

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung 15/2019-2023

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
15.07.2021	19:00 Uhr	21:38 Uhr	GoToMeeting - digital

TEILNEHMER*INNEN

Ortsamt:	Inga Köstner, Vorsitzende Charlotte Eckardt, Protokoll
Beirat:	Barnabás Adam, Gerhard Amenda, Jochen Behrendt, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Hansjörg Hintmann, Piet Leidreiter, Marc Liedtke, Michael Koppel, Dirk Porthun, Manfred Steglich, Gudrun Stuck
Entschuldigt:	Birgit Bäuerlein, Hermann Pribbernow
Gäste:	Jens Gatena (Die Bremer Stadtreinigung)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung 14/2019-2023 des Beirates Horn-Lehe vom 20.05.2021
3. **Beschäftigungsförderungsprogramm „Umweltwächter“**
4. **Erarbeitung einer Stellungnahme des Beirates Horn-Lehe zum Mobilitätsortsgesetz**
5. Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln
 - BM 11/2021 – Jugendhaus Horn-Lehe, Sommerspaß/Ferienworkshops 2021, Antrag über 1.115 € (gesamt: 1.240 €)
6. Anträge aus dem Beirat
 - Bündnis 90/Die Grünen – Einrichtung eines Runden Tisches Unisee (08.06.2021)
 - CDU – Erklärtafeln zu Straßennamen länger genehmigen (08.07.2021)
7. Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten
8. Mitteilungen des Orsamtes
9. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Köstner begrüßt den Referenten, die Beiratsmitglieder, Pressevertretungen und die zugeschalteten Bürgerinnen und Bürger.

Beschluss: Die Tagesordnung wird genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung 14/2019-2023 vom 20.05.2021

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Beschäftigungsförderungsprogramm „Umweltwächter“

Frau Köstner erläutert einleitend das Beschäftigungsprogramm „Umweltwächter“. Im Rahmen des Programms sollen Langzeitarbeitslose die Mitarbeiter*innen von Die Bremer Stadtreinigung (DBS) bei der Säuberung der Stadt unterstützen und so an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden. Bereits 2018 wurden von den Beiräten die Bedarfe für den Einsatz der Arbeitskräfte in den Stadtteilen abgefragt. Bei der nun veröffentlichten Einsatzplanung kommt der Stadtteil Horn-Lehe nicht vor. Die Bitte, dass die Umweltwächter entlang des Heerstraßenzugs und zur Badesaison am

Unisee, eingesetzt werden, ist im Vorfeld der Sitzung bereits an DBS übermittelt worden. Sie erkundigt sich bei Herrn Gatena, ob dieser Bitte entsprochen werden kann.

Herr Gatena ist bei DBS zuständig für die strategische Entwicklung der Abfallwirtschaft und der Stadtsauberkeit. Er erläutert, dass das Projekt „Umweltwächter“ derzeit anläuft und von DBS noch geschaut werden muss, wie die Einsatzmöglichkeiten der zehn Umweltwächter sind. Derzeit laufen die Bewerbungsverfahren.

Die Zusammenarbeit mit den Beiräten sieht Herr Gatena als wichtig an, weswegen DBS 2018 bereits deren Vorschläge für mögliche Einsatzgebiete abgefragt hatte. Im Heerstraßenzug wäre ein Einsatz möglich. Die Kapazitäten der zehn Umweltwächter müssten jedoch in Relation zu den 200 bis 300 regulären Mitarbeiter*innen gesehen werden. Eine Erhöhung des regulären Reinigungsrythmus wäre demnach auch eine Möglichkeit und weit effektiver. Wenn Bedarfe im Stadtteil gesehen werden, bietet Herr Gatena an, können diese direkt an ihn übermittelt werden. Die Grünflächen um den Stadtwaldsee liegen in der Verantwortung des Umweltbetrieb Bremen. Für die Strandfläche ist DBS zuständig, hat die Reinigung aber an eine Drittfirma übergeben, weswegen die Umweltwächter da nicht zum Einsatz kommen.

Frau Köstner erkundigt sich nach der Laufzeit des Beschäftigungsprogramms und welche Aufgaben die Umweltwächter wahrnehmen werden.

Herr Gatena erklärt, dass das langfristige Ziel ist, die Arbeitskräfte in den Betrieb zu integrieren. Das Projekt läuft zunächst für zwei Jahre. Sie werden die regulären Straßenkehrer unterstützen, aber auch Sonderaufgaben übernehmen, die noch nicht feststehen.

Frau Stuck befürwortet den sozialen Aspekt des Projektes. Sie fragt, ob auch die Flächen rund um Glas- und Altkleidercontainer, die oft sehr vermüllt sind, von den Umweltwächtern abgedeckt werden.

Das Problem an den Sammelstationen ist DBS bekannt, meint Herr Gatena. Das Problem hat sich in letzter Zeit verstärkt, was drei mögliche Ursachen hat. Die Container werden im Frühjahr grundsätzlich mehr frequentiert. Die Menschen sind dann auch mehr draußen und nehmen deswegen Verunreinigungen stärker wahr. Hinzukommt eine allgemeine Corona-Unzufriedenheit. DBS reagierte darauf, dass man nun punktuell die Stationen überwacht und wenn Ordnungswidrigkeiten Verursacher*innen zugewiesen werden können, diese auch zur Anzeige kommen. Weiterhin wurde die Stadt in Einsatzgebiete aufgeteilt, in denen einzelne Teams jetzt flexibel je nach Bedarf, Abholen und Säubern können.

Herr Koppel hebt positiv hervor, dass mit dem Programm Langzeitarbeitslose eingestellt werden. Er fragt nach, wie die Umweltwächter ausgestattet sein werden. Er sieht auch ein großes Problem bei den Gebieten um die Sammelcontainer. Wie läuft da die Zusammenarbeit mit dem Ordnungsdienst?

Herr Gatena erklärt, dass die Umweltwächter wie jede*r andere Mitarbeiter*in ausgestattet werden. Sie werden erst einmal mit den regulären Straßenreinigungen mitfahren, um die Arbeit kennenzulernen. Später sind auch spontane Einsätze bei Bedarf denkbar, beispielsweise um gelbe Säcke nach einem Sturm einzusammeln. Zusätzlich erhalten die Umweltwächter Unterstützung vom Senator für Arbeit, um auch die persönlichen und sozialen Bedürfnisse der Menschen abzudecken. Eine Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt besteht. Es ist jedoch oft schwierig, Täter*innen auf frischer Tat zu ertappen. Manchmal können auch aus dem Müll Verursacher*innen ermittelt werden. Da dies Aufwändig ist, wird dies nur bei größeren Ablagerungen gemacht.

Herr Steglich erkundigt sich, wie die Perspektiven der eingesetzten Langzeitarbeitslosen bei einem solchen Programm sind und ob der Bremische Landesmindestlohn von derzeit 12,00 Euro gezahlt wird.

Herr Gatena bietet an, die Antwort nachzureichen. Die Anstellung der Umweltwächter läuft über den Senator für Arbeit. Dort wird er sich erkundigen.

Frau Köstner hakt wegen des Unisees nach. Am Strand ist DBS zuständig und hat den Auftrag an eine Drittfirma vergeben. An dieser Stelle besteht jedoch ein großer Bedarf. Warum können die Umweltwächter dort nicht eingesetzt werden?

Herr Gatena erläutert, dass eine Firma für eine bedarfsgerechte Reinigung am Stadtwasee beauftragt wurde. Die Mitarbeiter*innen sind teilweise mehrfach am Tag dort und leeren die Behälter bzw. reinigen auch die umliegenden Flächen. Der Einsatz von Umweltwächtern, der dann nur einmal pro Woche erfolgen könnte, hätte keinen Effekt. Es sind bereits die Reinigungsfrequenzen und die Anzahl der Müllbehälter erhöht worden. Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass die Seen in Bremen in den letzten Jahren stärker genutzt wurden. Die Kapazitäten der Reinigungsfirma würden da an ihre Grenzen kommen.

Herr Koppel fragt, ob dennoch mehr Behälter aufgestellt werden können, da er die Beobachtung gemacht hat, dass die vorhandenen oft überquellen. Außerdem erkundigt er sich, ob DBS auch für die Grünflächen entlang des Autobahnzubringers verantwortlich ist.

Herr Gatena wird sich bezüglich der Anzahl der Müllbehälter erkundigen. Eine Aufstockung ist derzeit jedoch nicht kurzfristig möglich. Papierkörbe aus Metall haben derzeit eine lange Lieferzeit. Er wird aber auch weitergeben, dass wenn möglich die Frequenzen der Leerung noch weiter erhöht werden. Ob die Zuständigkeit entlang des Autobahnzubringers besteht, kann er im Moment nicht sagen. Falls diese bei DBS liegt, gibt Herr Gatena auch diesen Bedarf weiter.

Herr Behrendt hat auch beobachtet, dass sich die Situation am Unisee in den letzten Jahren verbessert hat. Auch wenn zu den Stoßzeiten gerade am Wochenende noch immer eine größere Vermüllung auftritt. Er fragt nach, ob die Behälter auch samstags und sonntags geleert werden. Im Sommer, erklärt Herr Gatena erfolgt die Reinigung an Wochenenden jeweils vormittags über das Projekt „Saubere Stadt“.

Frau Stuck bemerkt, dass am Wochenende die Vermüllung auch auf den Spielplätzen zu beobachten ist und möchte wissen, ob für diese auch DBS zuständig ist.

Frau Köstner wirft ein, dass in Horn-Lehe für Spielplätze der Umweltbetrieb Bremen zuständig ist. Herr Gatena ergänzt, dass die Verantwortung beim Sozialressort liegt und dieses die Aufträge weiter vergibt. Die Zuständigkeit von DBS endet oft an der Grenze des Spielplatzes. Es gibt hierzu aber Gespräche mit der Senatorin für Soziales.

Frau Köstner erkundigt sich, wie viele Stellen der Umweltwächter derzeit schon besetzt sind, wie die Einarbeitung erfolgt und wie der Einsatz am Heerstraßenzug aussehen könnte. Darüber hinaus möchte Sie wissen, ob auch zukünftig Herr Gatena der Ansprechpartner für das Projekt ist.

Herr Gatena erläutert, dass derzeit die Auswahlgespräche laufen. Das Ziel sind erste Einstellungen zum 01.08.2021. Der konkrete Einsatz der Umweltwächter ist noch nicht geplant. Man muss am Anfang aus der Zusammenarbeit lernen und auch darauf eingehen, was die Mitarbeiter*innen mitbringen. Der Heerstraßenzug ist in die Planung mit aufgenommen worden. Zunächst sind zwei Teams á fünf Personen geplant. Ein Team könnte beispielsweise an einem Vormittag die Woche den Heerstraßenzug reinigen.

Herr Gatena wird auch zukünftig der Ansprechpartner für die Umweltwächter sein. Er bietet an, im Herbst, nach einiger Zeit der Einarbeitung, erneut in den Beirat zu kommen und über das Projekt zu berichten.

Herr Koppel erkundigt sich, ob das Beschäftigungsprogramm mehr der Eingliederung der Langzeitarbeitslosen als die Stadtreinigung zum Ziel hat.

Herr Gatena führt aus, dass tatsächlich die Stadtsauberkeit zunächst ein nachrangiges Ziel ist. Die Hoffnung besteht in der langfristigen Übernahme der Beschäftigten. Der Bedarf an Mitarbeiter*innen ist vorhanden. Jedoch ist auch für die DBS ein solches Projekt Neuland.

Frau Köstner dankt Herr Gatena für seine Ausführungen in der Sitzung.

Im Nachgang der Sitzung hat Herr Gatena die offen gebliebenen Antworten dem Ortsamt übermittelt:

Umweltwächter:

- Die gewünschten Straßen wurden in den Tourenplan der Umweltwächter aufgenommen
- Frage: Wie werden die Umweltwächter bezahlt?
 - Die Umweltwächter werden vergütet, wie SRB- Mitarbeitende, welche die gleichen Aufgaben haben.

- *Frage: Wie lang ist die Laufzeit des Projektes?*
 - 2 Jahre

Papierkörbe am Unisee:

- Am Unisee haben wir 34 öffentliche Papierkörbe stehen, davon 17 Saisonbehälter. Dazu kommt 1 Container mit 10 cbm.
- Wir werden in diesem Jahr 4 Papierkörbe austauschen, da diese beschädigt sind. Die beschädigten Papierkörbe werden wir bis zum Ende der Saison noch stehen lassen, so dass sich die Anzahl während des Sommer auf 38 Papierkörbe erhöht.

Autobahnzubringer:

- Für die Reinigung der Grünflächen an den Autobahnzubringern sind unterschiedliche Akteure zuständig:
- **Autobahnzubringer Universität:** die Reinigung der Grünflächen ist dem UBB zugeordnet. Mit dem UBB nehmen wir bzgl. einer zusätzlichen Reinigung noch einmal Kontakt auf
- **Autobahnzubringer Horn-Lehe:** 2000 qm Straßenbegleitgrün werden nach Reinigungsintervall durch das manuelle Reinigungsteam der Straßenreinigung Bremen gereinigt und 24.043 qm werden durch das Team Straßenbegleitgrün der Straßenreinigung Bremen vierteljährlich gereinigt.
- **Autobahnzubringer Überseestadt:** im Pflichtenheft sind 2.373 qm aufgeführt, welche ebenfalls durch das Team Straßenbegleitgrün der Straßenreinigung Bremen vierteljährlich gereinigt werden

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 4: Erarbeitung einer Stellungnahme des Beirates Horn-Lehe zum Mobilitätsortsgesetz

Frau Köstner erklärt, dass den Beiratsmitgliedern umfangreiches Material zum Mobilitätsortsgesetz zugeschickt wurde und es am 21.06.2021 eine Informationsveranstaltung mit allen Beiräten und Ortsämtern Bremens und Vertreter*innen des Bauressorts gegeben hat. In seiner Sitzung am 07.07.2021 hat der Ausschuss für Bau und Denkmalschutz das Mobilitätsortsgesetz abgelehnt, weil das Vorgehen zur Erläuterung des Gesetzesvorhabens als unzureichend erachtet wurde.

Herr Gülke erklärt, dass das bisherige Vorgehen zur Vorstellung des Gesetzes undurchsichtig ist und der Ausschuss sich deswegen nicht im Stande sah, eine Stellungnahme abzugeben. Die Informationsveranstaltung ist nicht geeignet gewesen, die Folgen des Gesetzes für Horn-Lehe abschätzen zu können. Es wäre nötig, an konkreten Bauvorhaben, wie beispielsweise am Schorf, auszurechnen, wie viele Stellplätze nach altem und nach neuem Recht vorhanden wären. Diese Rechnung müsste für die Zone drei und die Zone zwei, zu der der Technologiepark gehören soll, vorgenommen werden. Deswegen hat der Fachausschuss in seinem Beschluss die Vorstellung der Änderungen durch das neue Gesetz durch Referent*innen gefordert.

Herr Steglich ergänzt, dass eigentlich das Ziel einer Gesetzesnovelle die Entschlackung der Regelungen sein sollte. Das neue Mobilitätsortsgesetz bewirke jedoch das Gegenteil und ist schwer zu durchschauen. Komplizierte Regelungen sind kontraproduktiv für die Verkehrswende. Er nennt als konkreten Kritikpunkt den § 8 Mobilitätsmanagement, welcher viel zu vage formuliert ist und damit Fragen nach der Umsetzung aufwirft.

Herr Eichner sagt, dass der Beschluss im Ausschuss einstimmig gewesen sei. Die Infoveranstaltung ist nicht verständlich gewesen, wenn man das umfangreiche Material nicht gelesen hat. Die Informationen müssen auf den Stadtteil bezogen noch einmal erklärt werden.

Frau Stuck wirft ein, dass das Bedenken das Verfahren betrifft, nicht das Gesetzesvorhaben an sich.

Herr Behrend meint, dass er die Informationsveranstaltung als positiv empfunden hat und dass anhand der dort gebrachten Beispielen etliche Punkte klar wurden. Er hat sich danach in der Lage gefühlt, ein Votum für eine Stellungnahme abzugeben. Er trägt den Beschluss des

Fachausschusses jedoch mit. Eine gemeinsame Sitzung mit den Stadtteilen Borgfeld und Oberneuland wären denkbar.

Im Mobilitätsgesetz ist vorgesehen, dass die Stellplätze beispielsweise durch Jahrestickets der BSAG für fünf Jahre für die Bewohner*innen abgelöst werden können. Herr Graf wirft die Frage auf, wie mit einem Mieter*innenwechsel umgegangen wird.

Frau Köstner sagt, dass die Anfrage von Referent*innen für die Sitzung des Beirates am 23.09.2021 an das Bauressort weitergegeben wird. Wenn es im Beirat im September nicht zu der Abgabe einer Stellungnahme kommt, würde es bei dem bisherigen Beschluss der Ablehnung durch den Fachausschuss bleiben.

Zu TOP 5: Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln

- BM 11/2021 – Jugendhaus Horn-Lehe, Sommerspaß/Ferienworkshops 2021, Antrag über 1.115 € (gesamt: 1.240 €)

Frau Bärwolf erklärt die Ferienworkshops des Jugendhaus Horn-Lehe. Bereits im Vorfeld ist mit dem Ortsamt geklärt worden, dass nicht alle im Antrag angegebenen Ausgaben förderfähig sind. Daher ergibt sich die Diskrepanz zwischen der beantragten und der zur Abstimmung stehenden Summe.

Herr Koppel erkundigt sich, ob auch ein teurerer Kanuverein für den Kanukurs beauftragt werden kann, der in der Nähe liegt. Frau Köstner erklärt daraufhin, dass bei Globalmittelanträgen die Landeshaushaltsordnung eingehalten werden muss und damit das günstigere Angebot für die Bewilligungssumme maßgeblich ist. Die Antragsteller sind dadurch jedoch nicht an diesen Anbieter gebunden. Herr Eichner fände es insgesamt gut, wenn neben den finanziellen auch andere Aspekte Berücksichtigung fänden.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe befürwortet die Förderung des Projektes Sommerspaß/Ferienworkshops 2021 aus Globalmitteln in Höhe von 1.115,00 € **(einstimmig)**

Zu TOP 6: Anträge aus dem Beirat

6.1 Bündnis 90/Die Grünen – Einrichtung eines Runden Tisches Unisee (08.06.2021)

Frau Stuck ergänzt zum vorliegenden Antrag, dass das Ziel des Runden Tisches eine enge dauerhafte Kommunikation zum Thema Unisee mit allen beteiligten Parteien ist. Der Zustand des Sees soll im Auge behalten werden und langfristig soll das Naherholungsgebiet Unisee erhalten bleiben.

Herr Gülke sagt dazu, dass der Erhalt des Naherholungsgebiets in Horn-Lehe natürlich wichtig ist. Er fand den Vortrag in der Beiratssitzung am 20.05.2021 gut und er hat daraus mitgenommen, dass sich die Mitarbeiter*innen des Umweltressorts um den Zustand des Sees kümmern. Mit dem Runden Tisch würde ein Nebengremium zum Beirat geschaffen, mit dem Ziel, eine Berichtspflicht gegenüber den Behörden herzustellen. Deswegen würde er den Antrag ablehnen.

Herr Behrendt erklärt, dass der Zustand des Unisees ein klassisches Einsatzgebiet für einen Runden Tisch ist. Neben der Wasserqualität gibt es andere Probleme rund um den Unisee, die den Beirat regelmäßig beschäftigen. Auch bei anderen Themen, beispielsweise den Sportstätten und dem Campingplatz funktioniert der Informationsfluss durch die Behörden nicht so wie der Beirat sich das wünscht. Ein Runder Tisch könnte dem vorbeugen, in dem es die verschiedenen Interessengruppen regelmäßig zusammenbringt.

Herr Adam unterstützt die Ausführungen von Herrn Gülke. Ein Runder Tisch findet in der Regel in der Kernarbeitszeit statt. Dies würde einige Beiratsmitglieder von der Teilnahme ausschließen.

Runde Tische würden dazu führen, dass Beschlüsse am Beirat vorbei getroffen werden. Dass die Kommunikation in diesem Fall nicht funktionieren würde, sei darüber hinaus nur eine Annahme.

Herr Graaf fragt, ob sich Vertreter*innen verschiedener Behörden an dem Runden Tisch beteiligen würden, woraufhin Frau Kostner erklärt, dass zuerst ein Beschluss über dessen Gründung beschlossen werden muss, bevor dazu eingeladen wird.

Herr Koppel erklärt, dass der Antrag noch offen formuliert ist. Die Probleme, die dieser behandeln soll, sind nicht abschließend formuliert. Ebenso stehen die beteiligten Parteien noch nicht fest. Es gibt jedoch viele Probleme am Unisee, neben der Wasserqualität auch die Toiletten und die Parkplätze. Es würden bisher nur einzelne Aspekte betrachtet, wobei doch eine umfassende Lösung nötig ist. Der Runde Tisch solle seiner Ansicht nach nur Forderungen erarbeiten. Die Beschlüsse müssen vom Beirat getroffen werden.

Frau Köstner wirft dazu ein, dass im Antrag nur das Thema Wasserqualität formuliert ist.

Herr Eichner schlägt vor, dass das Thema Zustand des Unisees an den Projektausschuss des Beirates Horn-Lehe überwiesen werden soll. Herr Gülke, Herr Graaf, Herr Hintmann, Herr Adam und Herr Liedtke unterstützen diesen Vorschlag. Herr Adam bittet in diesem Zusammenhang die Fraktionen, zukünftig konkretere Anträge zu stellen.

Frau Köstner ergänzt, dass wenn der Projektausschuss mit dem Thema betraut werden soll, das Vorhaben auch als konkretes Projekt überarbeitet werden muss.

Frau Stuck bittet nach dieser Diskussion um Unterbrechung der Sitzung für fünf Minuten zur Beratung in der Fraktion.

Beschluss: Der Beirat stimmt einer Unterbrechung der Sitzung für fünf Minuten zu Beratungszwecken zu.
--

Frau Stuck stellt den Ersetzungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vor: Wir beauftragen den Projektausschuss, das Thema Zustand des Unisees mit den Nutzer*innen sowie beteiligten Behörden am Ende jeder Badesaison zu behandeln, um Schlüsse aus der Vergangenheit für die kommende Saison zu ziehen.

Herr Gülke schlägt vor, zusätzlich zum Unisee das dazugehörigen Areals zu ergänzen.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe beauftragt den Projektausschuss, sich des Themas „Zustand des Unisees und des dazugehörigen Areals“ anzunehmen und mit den Nutzer*innen sowie beteiligten Behörden zu behandeln, um Schlüsse aus der Vergangenheit für die kommende Saison zu ziehen (11 JA-Stimmen, 2 Enthaltungen)
--

6.2 Unterstützung des Beschlusses des Fachausschusses Soziales und Sport vom 08.07.2021

Herr Behrendt erläutert, dass in der letzten Sitzung des Fachausschusses Soziales und Sport im Austausch mit dem Vaja e.V. und dem Jugendhaus Horn-Lehe die Probleme der offenen Jugendarbeit verdeutlicht wurden und daraufhin ein Antrag auf Mittel aus dem Haushalt und dem Bremen-Fond beschlossen wurde. Der Ausschuss habe sich gleichzeitig darauf geeinigt, dass der Antrag dem Beirat zum Beschluss vorgelegt werden soll.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe fordert, dass Mittel aus dem Bremen-Fond und zusätzliche Haushaltsmittel für die offene Jugendarbeit im Stadtteil Horn-Lehe zur Verfügung gestellt werden.
Begründung: Im Austausch mit Mitarbeiter*innen des Vaja e.V. und dem Jugendhaus Horn-Lehe wurde deutlich, dass die bisherigen Kapazitäten der beiden Einrichtungen für die offene Jugendarbeit im Stadtteil Horn-Lehe nicht ausreichen. Die Jugendarbeiter*innen bestätigten, dass sich in den letzten Monaten die Szene

insbesondere am Unterstand vor dem Jugendhaus Horn-Lehe merklich vergrößert hat. Das Jugendhaus Horn-Lehe hatte während der Zeit der Pandemie durchgehend geöffnet und ist vermutlich deswegen verstärkt Anlaufstelle geworden. Seit der Corona Pandemie kommen vermehrt Jugendliche aus anderen Stadtteilen, u.a. aus der Vahr, Hemelingen und Gröpelingen zu diesem Treff am Jugendhaus. Feststellbar ist weiterhin eine Zunahme von Vandalismus und besonderen Vorfällen, die vermutlich im Zusammenhang mit Drogen- oder Alkoholkonsum zu bewerten sind. Die Problematiken der Jugendlichen haben sich durch die Corona-Pandemie deutlich verschärft, die Arbeit mit ihnen ist hingegen schwieriger geworden. Deswegen fordert der Beirat Horn-Lehe, dass die vorhandenen Kapazitäten des Vereins Vaja e.V. und des Jugendhauses Horn-Lehe kurzfristig durch Mittel aus dem Bremen-Fond und langfristig durch zusätzliche Haushaltsmittel ausgebaut werden. **(einstimmig)**

Zu TOP 7: Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten ./.

Zu TOP 8: Mitteilungen des Ortsamtes

Der Beirat Horn-Lehe unterstützt aktiv die Kampagne „Bremen gegen Corona“. Das mobile Impfzentrum wird am 24.07.2021 auf dem Gelände der Wilhelm-Focke-Oberschule stehen. Es können alle Bremer*innen zu dem mobilen Impfzentrum kommen, nicht nur die Einwohner*innen von Horn-Lehe. Es wird der Impfstoff von Johnson & Johnson geimpft, bei dem eine Anwendung für den vollen Impfschutz ausreicht.

Die Pressemitteilung mit der Ankündigung ist heute versendet worden. Im Ortsamt liegen Flyer aus. Die Mitglieder des Beirates können sich einen Anteil herausholen, um diesen in der Umgebung der Wilhelm-Focke-Oberschule zu verteilen. Bereits im Koordinierungsausschuss wurde besprochen, dass man sich beim Verteilen auf die Geschosswohnungsbauten in dem Quartier konzentrieren sollte.

Die Rikscha des Johanniterhauses ist seit einigen Wochen unterwegs. Freiwillige sind mit der Rikscha mit mobil eingeschränkte Menschen zu einem Ausflug im Stadtteil unterwegs. Das Angebot kann gerne weiter kommuniziert werden. Anmeldungen werden von Herr Claus entgegengenommen.

Herr Koppel merkt an, dass Radfahrer im Rhododendronpark immer sehr kritisch gesehen werden. Frau Köstner antwortet, dass dieses Problem Herrn Claus gewiss bewusst ist, dass sie den Punkt aber noch einmal weitergeben wird.

Die Freiwilligenmesse Aktivoli findet am 18.07.2021 dezentral an verschiedenen Orten in der Stadt statt.

Entsprechend dem Hygienekonzept müssen auf dem Sommerfest in der Wilhelm-Röntgen-Straße am 28.08.2021 an den Eingängen die Kontaktdaten von einer Person pro Haushalt erhoben werden. Das Ortsamt möchte zu dieser Aufgabe die Mitglieder des Beirates verpflichten und schickt in Kürze eine Abfrage per E-Mail herum.

Kommende Termine:

28.08.2021	Sommerfest
16.09.2021	Sitzung des Beirates zum Thema Mobilitätsortsgesetz (einziger TOP wegen Bundestagswahl am 26.09.2021)
20.09.2021	Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr
23.09.2021	Fachausschuss Soziales und Sport
28.09.2021	Fachausschuss Zukunft, Kultur, Stadtteilentwicklung und Jugendbeteiligung
30.09.2021	Fachausschuss Bildung und Kinder
07.10.2021	Außerordentliche Sitzung des Beirates
10.10.2021	Kulturfest mit Herbstflohmarkt rund um Lestra

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 9: Verschiedenes

Am 30.04.2021 erhielt der Beirat vom Bildungsressort die Auskunft, dass die beiden noch vakanten W&E-Stellen am Gymnasium bis zum Beginn des neuen Schuljahrs besetzt sein sollen. Eine Mutter eines W&E-Kindes hat sich jetzt an Herr Porthun gewandt und berichtet, dass eine der beiden Stellen nach wie vor nicht besetzt ist. Herr Porthun hat deswegen kurz vor der Sitzung Frau Köstner gebeten, sich nach dem aktuellen Stand zu erkundigen.

Herr Graaf wünscht sich einen Beschluss, dementsprechend die Senatorin für Bildung ein bis zwei Mal im Jahr zum Stand der Besetzung der Sonderpädagog*innenstellen berichten soll.

Frau Köstner merkt an, dass es nicht zu jedem Handeln einen Beschluss benötigt. Sie habe Herrn Porthun schon im Vorfeld der Sitzung zugesichert, sich nach dem Stand der Stellenbesetzung zu erkundigen und wird das Ergebnis an den Beirat weiterleiten.

Herr Porthun schlägt ein zweistufiges Vorgehen vor. Zunächst erkundigt sich Frau Köstner beim Gymnasium Horn. Sollte die Antwort nicht positiv ausfallen, soll der Beirat in der Zeit der Sitzungspause einen Antrag im Umlaufverfahren beschließen, der eine ausreichende Besetzung der Stellen fordert.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe bittet das Ortsamt, sich nach dem aktuellen Stand der Besetzung der W&E-Stelle am Gymnasium Horn zu erkundigen. Sollten noch nicht alle Stellen besetzt sein, soll der Beirat Horn-Lehe im Umlaufverfahren einen Antrag beschließen, der eine ausreichende Besetzung der Stellen fordert.
(einstimmig)

Inga Köstner
- Vorsitzende -

Dr. Harald Graaf
- Beiratssprecher -

Charlotte Eckardt
- Protokollführerinnen -